



Panama und Panorama Lounge

Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e.V. im SZ-Hochhaus

„Ohne Archive gibt es keinen Qualitätsjournalismus“ betonte Prof. Dr. Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, vor der Mitgliederversammlung 2018 des Förderkreises Bayerisches Wirtschaftsarchiv. Zusammen mit Datenjournalistin Vanessa Wormer und Hella Schmitt, Leiterin des Informations- und Dokumentationszentrums der SZ, zeigte er auf, wie die Süddeutsche Zeitung den Datenschungel lichtet. In seiner Einführung unterstrich IHK-Präsident Dr. Eberhard Sasse vor rund 70 Teilnehmern, dass Daten der Rohstoff unserer Zeit seien. Medien, so Prof. Prantl, sind dabei die „Scouts“ einer Gesellschaft. Ohne Archive fehle den Pfadfindern der Kompass. Die Veröffentlichung der „Panama-Papers“ und

vor kurzem der „Paradise Papers“ bezeichnete er als Licht- und Sternstunden für Journalismus und Pressefreiheit. Vanessa Wormer zeichnete nach, wie es dank der Zusammenarbeit von Journalisten auf der ganzen Welt gelang, ein Netzwerk an Steuerhinterziehung aufzudecken. Dafür wurden 11,5 Millionen Dokumente unterschiedlichster Art ausgewertet.

Wie Hella Schmitt deutlich machte, hat die Süddeutsche Zeitung in den vergangenen Jahren viel in den investigativen Journalismus investiert. Der maßgeschneiderte Service des Informations- und Dokumentationszentrums steht auch externen Kunden zur Verfügung. Die Panorama-Lounge im SZ-Hochhaus war Schauplatz für angeregte Diskussionen.

Publikumserfolg beim Tag der Archive

Mit 23 Jahren eröffnete der Oberförstersohn Friedrich Reiner (1858-1918) in München eine mechanische Werkstatt. Bereits 1883 – vor 135 Jahren – lieferte der „Newcomer“ die ersten 200 Sprechapparate für die Einführung der „Telephonie“ in München. Zum bundesweiten Tag der Archive stellte das Bayerische Wirtschaftsarchiv das spannende und mitunter auch kuriose Leben und Wirken weißblauer Firmenkapitäne vor.

Der Bogen der Ausstellung spannte sich dabei vom Münchner Telefonpionier Reiner über den Optikfabrikanten Josef Rodenstock bis hin unter anderem zum Zeitungsverleger August Schwingenstein, einem der Gründerväter der Süddeutschen Zeitung.



SZ-Chefredakteur Prof. Dr. Heribert Prantl
Foto: Dr. Karl-Peter Ellerbrock



IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen mit dem Porträt
des Brillenfabrikanten Josef Rodenstock
Foto: Katharina Toparkus

Ein Italiener in München



Wilhelm Weissbecker mit dem Porträt des Firmengründers Angelo Sabbadini (1752-1837) Foto: Dr. Eva Moser

Er kam 1767 als Fünfzehnjähriger aus Pavia nach München, um dem großen Bruder in dessen exklusivem Kolonialwarengeschäft zu helfen. Angelo Sabbadini lernte den Großhandel mit Kaffee, Tee, Wein, Gewürzen und Südfrüchten von der Pike auf. 1781 wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit und baute rasch ein weit gespanntes Handelsnetz auf.

Nahezu 110 Jahre lang blieb das florierende Geschäft in Familienbesitz, bis es der Prokurist Robert Weber und der Reutlinger Kaufmann Gottlob Kehrer übernahmen. 1896 stieg der Kaufmann Franz Weissbecker ein. Sein Sohn Dr. Franz Weissbecker gehörte zu den Wegbereitern und Gründern der SPAR-Handelsorganisation in Deutschland. 1985 ging seine Firma in der SPAR Handels AG auf.

Wilhelm Weissbecker, heute in der immobilienwirtschaftlichen Beratung für Kommunen tätig, ergänzte jetzt den Archivbestand des Handelshauses mit wertvollen Folianten wie der ersten „General-Bilanz“ aus dem Jahr 1782: „Im Bayerischen Wirtschaftsarchiv weiß ich die Geschichte unseres Unternehmens gut aufgehoben.“

Kunsthandel in der NS-Zeit

1998 – vor 20 Jahren - einigten sich 44 Staaten auf die Washingtoner Prinzipien zur Rückgabe von Nazi-Raubkunstgut. Seitdem überprüfen Museen und Sammlungen ihre Bestände nach verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken aus jüdischem Besitz. Das Bayerische Wirtschaftsarchiv leistet dabei eine wichtige Hilfestellung, denn es verwahrt die Überlieferung der bedeutenden, 1880 gegründeten Münchner Kunsthandlung Julius Böhler.

Dem Chef des Hauses Florian Eitle-Böhler ist die Offenlegung der Geschäfte in der Zeit des Nationalsozialismus ein wichtiges Anliegen. Herzstück sind dabei die wertvollen Lagerbücher und Geschäftskorrespondenzen, die der stellvertretende Archivleiter Dr. Richard Winkler betreut. Seine Beratung ist mittlerweile im In- und Ausland stark nachgefragt.



Blick in die exklusiven Ausstellungsräume der Münchner Kunsthandlung Julius Böhler in der Briener Straße, um 1910